



01. September 2017

Liebe Freunde der Amberger Tafel,

## **Reformation und soziale Gerechtigkeit**

vor einem Jahr wurde ich von Herrn Pfarrer Dr. Böttcher angesprochen, ob ich im Lutherjahr eine Predigt über soziale Gerechtigkeit halten könnte. Diesem Wunsch habe ich gerne entsprochen, in der Erlöserkirche, Auferstehungskirche und in Neukirchen habe ich diese gehalten. Anbei leicht abgeändert der Predigttext:

Gibt es denn in Deutschland Armut, bei der man Hunger leiden muss und in Lumpen herumläuft?

Anhaltendes Wirtschaftswachstum hat doch zur niedrigsten Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung beigetragen. Seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten doch um etwa sechs Millionen Menschen erhöht, es gibt also weniger Arbeitslose. Die Schere bei den Einkommen hat sich seit der Einführung des Mindestlohns wieder ein Stück weit geschlossen. Der neueste, fünfte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung offenbart aber, was bei den über 900 Tafeln in Deutschland jeden Tag sichtbar ist: Deutschland geht es gut, aber nicht alle können davon profitieren – und das seit Jahren. "Nicht nur der Reichtum, auch die Armut vererbt sich in unserem Land. Das ist nicht nur zutiefst ungerecht, es ist auch gefährlich für den Zusammenhalt und Frieden in unserer Gesellschaft", so Jochen Brühl, der Vorsitzende des Bundesverbandes der Tafeln. Die Grundaussage des Berichts lautet, dass Ärmere kaum vom wirtschaftlichen Wachstum profitieren.

Die reichsten 10 Prozent der Haushalte besitzen mehr als die Hälfte des gesamten Nettovermögens. Die untere Hälfte zusammengenommen nur 1 Prozent.

Besonders schlimm ist die Situation der Kinder. Das Gesicht der Armut ist ein Kindergesicht, denn fast zwei Millionen Kinder sind armutsgefährdet. Warum? Weil ihre Eltern nicht oder nur eingeschränkt erwerbstätig sind.

Auch viele Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung, Zugewanderte und andere Gruppen geraten immer mehr ins Abseits.

In vielen Städten wird es immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

All dies erschwert auch die solidarische Aufnahme und Integration der Menschen, die bei uns Schutz vor Verfolgung und Krieg suchen, weil sie Neidreflexe der von Armut bedrohten Einheimischen verstärken.

Zugleich wurden Steuern auf große Vermögen, hohe Einkommen und Gewinne gesenkt. Viele große Konzerne drücken sich vor Steuern. Reichtum und Macht konzentrieren sich in immer weniger Händen. In der Politik dominieren die Interessen der wirtschaftlich Mächtigen. Hier liegen die Ursachen der sozialen und politischen Spaltungen und Probleme.

An den Missständen in diesem Land sind also nicht die Armen, die Erwerbslosen oder die Schutzsuchenden schuld.

Es ist - je nach Weltanschauung – eine humanitäre oder christliche Verpflichtung für uns zu helfen. Bei der Tafel tun wir dies durch unser persönliches Engagement.

Die Politik jedoch muss die Rahmenbedingungen schaffen für mehr sozialen Ausgleich.

- Wir brauchen: eine bessere soziale Absicherung und stärkere Rechte der Beschäftigten, der kleinen Selbstständigen, der Erwerbslosen, der Rentnerinnen und Rentner, der Kinder und Familien, der Menschen mit Behinderung und der Schutzsuchenden;
- Wir brauchen: mehr Investitionen und mehr Personal für Kindereinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Gesundheitswesen und Pflege, Kultur, Jugend und Sport, für die Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt;
- Wir brauchen: ausreichend bezahlbare Wohnungen;

Mit mehr Steuergerechtigkeit können wir das finanzieren! Die große Mehrheit der Bevölkerung wird dadurch nicht belastet, sondern wird davon profitieren!

- Mehr Steuergerechtigkeit – das bedeutet: Finanzstarke Unternehmen und reiche Einzelpersonen müssen mehr beitragen zur Finanzierung des Gemeinwesens; sehr hohe Einkommen sind stärker zu besteuern;
- Mehr Steuergerechtigkeit – das bedeutet: Steuerbetrug muss bekämpft und Steuerschlupflöcher müssen beseitigt werden, in Deutschland, der EU und weltweit;
- Mehr Steuergerechtigkeit – das bedeutet: durch eine Vermögenssteuer und eine reformierte Erbschaftssteuer werden die Millionäre und Milliardäre angemessen an der Finanzierung der öffentlichen Aufgaben beteiligt und soziale Ungleichheit wird abgebaut.
- Hier im Raum Amberg leisten zahllose Freiwillige gute Arbeit, um das Armutsproblem zu lindern:
- bei den Kleiderkammern in Amberg und Sulzbach-Rosenberg sind viele ehrenamtliche Helfer für die Bedürftigen tätig.
- Die Vereine „Amberg hilft Menschen“, Sulzbach-Rosenberg hilft Menschen“ und der CJD in Sulzbach-Rosenberg kümmern sich um die Integration der Flüchtlinge.
- Neben vielen anderen Initiativen gibt es natürlich auch die große soziale Bewegung der Tafeln in Deutschland.

Die Tafeln geben vor dem Wegwerfen gerettete Lebensmittel an Bedürftige weiter und bilden so eine Brücke zwischen Überfluss auf der einen Seite unserer Gesellschaft und Mangel auf der anderen Seite unserer Gesellschaft. Die Tafeln helfen jedem, der bedürftig ist.

Allein bei der Tafel in Amberg engagieren sich 95 Ehrenamtliche für die Bedürftigen in Amberg und dem Landkreis. Viele von ihnen sehen diese ehrenamtliche Arbeit als ihre christliche Verantwortung.

800 Haushalte sind derzeit bei der Amberger Tafel registriert. Wer steckt nun hinter dieser Zahl?

Ein Teil sind Flüchtlingsfamilien, fast ausschließlich Menschen aus den Kriegsgebieten Irak und Syrien.

Es sind viele Rentner mit einer Rente unter 650 Euro. Zum Beispiel die Frau, die zu Hause die Kinder erzogen hat, und die nun nach dem Tod ihres Mannes Grundsicherung erhält. Sie ist auf die Tafel angewiesen, um mit dem eingesparten Geld am sozialen Leben teilhaben zu können.

Es sind viele Menschen aus Kasachstan, die Grundsicherung erhalten, Alleinerziehende mit Kindern und auch Menschen mit Arbeit, deren Lohn auf Hartz IV aufge bessert werden muss.

Es sind aber auch Menschen, die krankheitsbedingt aus dem Berufsleben ausgeschieden sind.

Welche Überwindung hat es diese Menschen wohl gekostet, einen Antrag bei der Tafel zu stellen? Wir können es nur erahnen.

Ein Lächeln, ein Danke in Worten und in Briefen sind der Lohn für die Helfer der Tafel.

Ein Blick über unsere Landesgrenzen:

Was ist mit dem Elend im Jemen, im Südsudan, in Somalia und Nigeria?

Die Hilfswerke wie das Rote Kreuz, Caritas, Diakonie und die Vereinten Nationen fordern Hilfe. 20 Millionen Menschen leben am Abgrund des Hungertodes. Die UN sprechen von der größten humanitären Katastrophe seit 1945. Alle fünf Sekunden verhungert ein Kind. Auf der anderen Seite machen Hedgefonds irre Profite mit der Spekulation auf Grundnahrungsmittel und treiben die Weltmarktpreise in die Höhe. Das führt dazu, dass das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen nicht genügend Nahrung kaufen kann.

Es wäre eine christliche Pflicht, wenn solche Börsenspekulationen verboten würden. Die reichen Länder müssen ihre zugesagten vier Milliarden Dollar für Soforthilfe bereitstellen. Liegt dies wirklich jenseits der Möglichkeiten?

Zurück zu uns direkt.

Erschüttert hat mich der Bericht in der Amberger Zeitung im April.

„Das letzte Hemd“ so lautete die Überschrift über diesen Artikel.

Durchschnittlich 43.000 Euro wendet die Stadt Amberg jährlich für Sozialbestattungen auf. Aus Kostengründen wählen die Sozialämter natürlich die günstigste Variante. Das heißt oft: anonyme Urnenbeisetzung. Arme Menschen werden also bestattet unter einer Rasenfläche; ohne ein Gedenkzeichen.

In der Mitte des Waldfriedhofs reihen sich einfache Holzkreuze aneinander. Manche sind aus Aluminium, einige tragen keine Aufschrift. Die Gräber sind von Efeu oder Zwergmispel überwuchert. Viele haben aber überhaupt keine Beete.

Bei einer Sozialbestattung kann es schon vorkommen, dass Sargträger, Bestatter und Pfarrer den Verstorbenen alleine beerdigen.

Helmut Süß, der 20 Jahre als Pfarrer in Kümmersbruck wirkte, kann das im Namen der Kirche nicht gutheißen. Er ist der Meinung: Die Menschenwürde reicht weiter, bis ins ewige Leben hinein.

In Kümmersbruck wurde deshalb ein eigenes Grab für solche Sozialfälle geschaffen, ein Doppelgrab in der Mitte des Friedhofs. Der Name des oder der Verstorbenen wird in die Grabplatte eingefügt, so dass das Gedenken in der Gemeinde immer präsent ist.

Einmal hat Pfarrer Süß die Gemeinde in den Gottesdiensten vor einer Beerdigung folgendermaßen angesprochen: „Vermutlich ist bei der Begräbnisfeier niemand da, es wäre schön, wenn ein paar teilnehmen könnten.“

Tote zu begraben ist schließlich ein Akt christlicher Barmherzigkeit. Es ist nicht nur die materielle Armut im Tod sichtbar, sondern auch die soziale Ausgrenzung.

Ein Leben in Gerechtigkeit und Solidarität ist ein Ziel, das viele Menschen auch außerhalb der Kirchen teilen, Menschen, die sich etwa in Gewerkschaften oder bei globalisierungskritischen Bewegungen engagieren.

Wichtige Entscheidungen werden in politischen Instanzen gefällt. Gerade vor Wahlen lohnt sich deshalb die genaue Prüfung: Wer tritt am glaubwürdigsten ein für Gerechtigkeit für Arme, für den Mut, Reichtum umzuverteilen, für eine nachhaltige Entwicklung, für den Schutz vor Menschen, die vor Armut und Krieg fliehen?

Wir können nicht das Reich Gottes schaffen – das bleibt Gott selbst vorbehalten. Aber wir dürfen und sollen uns an seinen Forderungen ausrichten.

Aktuelles:

### **Ach du dickes Ei**

Seit vielen Jahren beschenkt uns der katholische Frauenbund Hahnbach mit Ostergrüßen. Die Frauen füllten liebevoll 310 Päckchen mit Eiern, Osterhasen und Süßigkeiten im Wert von 600 Euro, die in der Karwoche den Bedürftigen übergeben wurden.

### **Lern-Stipendien für 4.000 Euro an Amberger Tafel**

Zur Unterstützung für sozial benachteiligte Kinder übergab die Inhaberin der Schülerhilfe, Marianne Haller, vier Lern-Stipendien à 1.000 Euro. Für alle vier Kinder hat sich die Nachhilfe gelohnt, denn alle wurden in die nächsthöhere Klasse versetzt.

### **Verlässliche Partner**

Die Sparkasse Amberg-Sulzbach spendete für die Sozialarbeit

### **Ranzen für Tafelnachwuchs**

Eine sehr großzügige Spende, 20 Schultaschen, überreichte Hubert Sperber, Präsident des Lionsclubs Amberg, der Tafel. 41 ABC-Schützen durften sich nagelneue Schultaschen aussuchen. Viele Privatspender haben dazu beigetragen, dass alle Kinder beschenkt werden konnten. Im November werden die Vorräte wieder aufgestockt, mit Unterstützung der Schreibwarengeschäfte Schreibzeug und Blenz mit Rabatten.

### **Ramadan**

Zum Fest des Fastenbrechens ist es Pflicht, dass eine Spende an Bedürftige entrichtet wird. Zwei Familien aus Sulzbach-Rosenberg spenden deshalb regelmäßig eine große Menge Lebensmittel an die Tafel.

### **Geldregen für Bedürftige**

Wir haben im vergangenen Jahr gute Gewinne eingefahren, sagt Dagmar Kierner, die Vorstandssprecherin des Wohnungsbau- und Siedlungswerk Werkvolk. Daher stellen wir zwei Prozent davon für soziale Zwecke zur Verfügung. Zweckgebunden erhielt die Tafel 5000 Euro.

### **Plättenfahrt**

Der Lionsclub Amberg-Sulzbach organisiert jährlich im September eine Plättenfahrt für 25 Personen einschließlich Verpflegung.

### **Kulturtafel**

Auch in diesem Jahr haben Privatpersonen zweckgebunden gespendet für Kinokarten und Karten für das Hockermühlbad und Kurfürstenbad.

Ich bedanke mich bei allen Unterstützern der Amberger Tafel und wünsche Ihnen alles Gute,

Ihr Bernhard Saurenbach